

Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2

Ergon 79 (2020), Musikwerknummer 2041

Kompositionsprotokoll

Durchgesehen am 24.07.2020. Ergänzungen durchgesehen am 9.9.2021.

Inhalt

• Ausdruck	1
• Format	1
• Klang / Aufnahme	1
• Dynamik	1
• Daten / Tagesprotokoll incl. Programmcodes	2
• Arbeiten	16
• Vorgehen	17
• Brainstorming / Planung / Texte	17
• Form / Tempi	17
• Kontrollen	17
• Konzept / Werkkommentar	21
• Text	21
• Fassungen	22
• Kritik / Fragen	22
• Titel	22

Ausdruck

Alle Ebenen.

Gefahrenpunkte:

Format

Ansicht 100%.

Klang / Aufnahme

Computersimulation

Dynamik

Anschlagsstärken Finale: pppp = 10, ppp = 23, pp = 36, p = 49, mp = 62, mf = 75, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Veränderungsmöglichkeiten: pppp = **34**, ppp = **43**, pp = **52**, p = **61**, mp = **70**, mf = **79**, f = 88, ff = 101, fff = 114, ffff = 127 (Ambitus 0 - 127 vgl. 1/94). Mittelwert: 64.

Daten / Tagesprotokoll:

- 27.06.2020, Samstag, 16.45-17.00 Uhr: Das Konzept entwerfen und die Vorgaben für das Stück definieren.

01.07.2020, Mittwoch, 14.00-14.15 Uhr: Die Definitionen für das Stück an Stéphane Boussuge schicken:

For the composition with intervals instead of pitches, I propose the following definitions:

As intervals e.g. only minor seconds, major sevenths, tritones in both directions, major seconds only upwards.

Random order with 3 times weight on minor second and major seventh.

Play 50 intervals.

Two instruments: flute with the range of c4 to b6 and cello with the range of c2 to c5.

When the range is exceeded: then go to a starting point, random between c4 and c5.

Durations: Strong weight on 64th, then normal 32nds, dotted 32nds, double dotted 16th, eights notes always with tie.

Tempo: 60 the eights note.

(Dynamics and articulation not defined.)

- 04.07.2020, Samstag, 18.00-19.00 Uhr: In der Opusmodus-Session setzte Stéphane Boussuge meine Stück-Definitionen in die Anweisungen (Rechenvorschriften) für das Programm um.
21.45-22.15 Uhr: Die Anweisungen bzw. das Programm modifizieren, um ein interessanteres Resultat zu bekommen. -> **1. Teil des Stückes:**

(progn

(setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))

(setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))

; *Ordne der Kombination „m2.i“ (Musik 1 mit Intervallen) folgendes zu: generiere 50 Ereignisse (Intervalle oder, im nächsten Anweisungs-Set, Pausen) mit Gewichtungen (kl2 aufwärts, 9-fach gewichtet) (kl2 abwärts, 9-fach gewichtet) (gr7 aufwärts, 9-fach gewichtet) (gr7 abwärts, 9-fach gewichtet) (Tritonus aufwärts, 3-fach gewichtet) (Tritonus abwärts, 3-fach gewichtet) (gr2 nur aufwärts, 3-fach gewichtet)*

Trotzdem kommt die gr.2 auch abwärts vor: Im Abschnitt 1.1 im Cello vom 7. zum 8. Achtel. (Am Ende des 2. 4/8-Takts bei c2-ais1, ebenso am Anfang des 4. 4/8-Takts bei fis-e, im gleichen Takt und gleichen Instrument nochmals. Im 6. 4/8-Takt im Cello. Im Cello in Takt 11. In der Flöte in Takt 15, im Cello in Takt 23 usw. (z.B. in der Flöte in den Takten 96 und 109; im Cello in den Takten 41, 61-62, 66.)

Aufwärts kommt die gr.2 auch vor, z.B. im 10. 4/8-Takt und im Takt 13 in der Flöte, im Cello in Takt 15, in der Flöte in den Takten 20, 21-22, 23-24, im Cello in den Takten 26 und 31, in der Flöte im Takt 32, im Taktübergang 32-33 usw.

Verändert habe ich:

Im Abschnitt 1.1 im Cello auf den 3. Achtel den Zweiklang D-cis durch Wiederaufnahme des „cis“. Dadurch ergibt sich das Zusatzintervall der Quarte cis-Gis, das nicht im System enthalten ist.

Im Abschnitt 2.1 kommt im 1. und 2. 4/8-Takt in der Flöte sogar die kleine Terz ais1-g1 vor, in der Flöte in Takt 34 die große Terz, in der Flöte in Takt 34 die Quarte, sowie im Cello in Takt 35 die große Sexte (noch sichtbar in der 1. Fassung des Stückes), was ich dann korrigiert habe. (Wahrscheinlich kam das Programm durch den sehr engen Ambitus / Umfang von nur einer großen Terz durcheinander.)

In den Takten 60 und 63 hatte es in der Flöte sogar eine Oktave -> wahrscheinlich ein Oktavierungsfehler.

```
(setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x x x -x -x -x t -t t. -t s.. -s.. e -e)))
(setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x x x -x -x -x t -t t. -t s.. -s.. e -e)))
; 50 Dauern, zufällig ausgewählt aus 64teln (4-fach gewichtet), 64teln-Pausen (3-fach
gewichtet), 32teln, 32teln-Pausen (zweifach gewichtet), punktierten 32teln, doppelt
punktierten 16teln, doppelt punktierten 16teln-Pausen, Achteln, Achtelpausen.
```

```
(setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 2 :ambitus '(c4 b6))) ; Umfang Flöte c1-h3
(setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start -22 :ambitus '(c2 c5))) ; Umfang Cello
; Wandle die Intervalle zu Tonhöhen um, indem m2.i 22 Halbtöne unter dem
eingestrichenen c (Amerikanische Schreibweise: c4) startet, also mit dem großen D (d2).
Umfang des Cellos: c2-c5, d.h. vom großen C bis zum zweigestrichenen c.
```

```
(setf flute (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m1.p
   :length m1.r
  )
 '(4/4)))
; setze die omn (Opusmodus notation) in eine Taktart um
; mache aus dem obigen Programm eine Musiknotation
; nimm die Tonhöhen vom m1.p
; nimm die Dauern vom m1.r
; setze es in einen 4/4-Takt
```

```
(setf cello (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m2.p
   :length m2.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)
; nimm die Klänge aus general midi
; Tempo Achtel = 60
```

- 05.07.2020, Sonntag, 7.45-8.15 Uhr: Das Programm bearbeiten.
 - 06.07.2020, Montag, 8.55-9.25 Uhr: Das Protokoll einrichten und die chronologischen Angaben eingeben.
23.59-1.30 Uhr: In Opusmodus verschiedene Möglichkeiten ausprobieren, als xml-Dateien abspeichern, auf den anderen Computer transferieren und testweise importieren. Das Programm als Word-Dokument auf den anderen Computer transferieren und in das Protokoll (unter 04.07.2020) importieren. Das Programm erläutern (; ...). Word-Programm-Absturz.
 - 07.07.2020, Dienstag, 8.15-9.00 Uhr: Nochmals das Programm (unter 04.07.2020) erläutern (kursiv ;...).
- Das xml-Schnipsel 1 („Snippet 1 Fl+Vc.mus“) unter „Snippet 1.2 Fl+Vc.mus“ bearbeiten. Die Taktart auf 4/8 ändern. Analysieren: Wir haben oft die Oktave als Zusammenklang, was eine gewisse Zentraltönigkeit (und dadurch Gewichtung und Farbigkeit) ergibt. Die Oktave wird aber meistens schnell wieder verlassen und dient als Ausgangspunkt für Entwicklungen.
- 10.45-11.00 Uhr: Am Konzept formulieren.

- 09.07.2020, Donnerstag, 21.45-1.20 Uhr: Die Fl+Vc 2.xml bis Fl+Vc 5.xml ins Finale importieren (Snippet 2.1 bis 5.1), unter Snippet 2.2 bis 5.2 abspeichern, die Taktart auf 4/8 ändern und die Snippets 1.2 bis 5.2 ins Hauptpartitur-Dokument kopieren und auch dort die Taktarten auf 4/8 vereinheitlichen. Das ergibt die Takte 1-31 der Partitur bzw. den ersten Teil des Stückes. Am Ende eines Abschnitts im ersten Teil sollten immer ca. 2 Achtel Pause stehen. Entsprechend die jeweils letzten Taktarten der Abschnitte einrichten. Die Abschnitte mit Orientierungszeichen versehen (1.1, 1.2 usw.).

Die Planung des 2. Teils des Stückes formulieren:

2. Teil des Stückes: Beide Instrumente beginnen in der eingestrichenen Oktave, eng-dicht und entwickeln sich nach -> weit-dünn (Anzahl Töne alle 2 Takte abnehmend, ev. Taktartenwechsel). Die Dichte der Töne soll in 8 Schritten abnehmen: 1) Takte 1+2: x x x x x x x x (9) -x (-1), 2) Takte 3+4 (8) -2, usw. (Das heißt: die Gewichtung ändert sich von 9fach gewichteten 64teln und einfach gewichteter 64tel-Pause zu 8fach gewichteten 64teln und zweifach gewichteten Pausen usw. wird immer 64tel mehr zu einer 64tel-Pause.

Der Ambitus wird in ebenfalls 8 Schritten erweitert (immer um eine große Terz). 1) Takte 1+2: beide Instrumente bewegen sich im Umfang fis1-b1, 2) Takte 3+4: Flöte fis1-d2, Cello d1-b1, usw. (in amerikanischer Notation für das Programm:

Fl: 1) fs4-bb4, 2) fs4-d5, 3) fs4-fs5, 4) fs4-bb5, 5) fs4-d6, 6) fs4-fs6, 7) fs4-bb6, 8) c4-c7

Vc: 1) fs4-bb4, 2) d4-bb4, 3) bb3-bb4, 4) fs3-bb4, 5) d3-bb4, 6) bb2-bb4, 7) fs2-bb4, 8) c2-gs5

Starttöne: immer der Mittelton des jeweiligen Umfangs:

Fl: 1) gs4, 2) bb4, 3) c5, 4) d5, 5) e5, 6) fs5, 7) gs5, 8) fs5

Vc: 1) gs4, 2) fs4, 3) e4, 4) d4, 5) c4, 6) bb3, 7) as3, 8) bb3

Falls der Prozeß zu lang und zu vorhersehbar wird: Die Takte zunehmend verkürzen. (War nicht notwendig.)

In Opusmodus die Programme für die 8 Schritte des 2. Teils schreiben, die 8 xml-Dateien erzeugen und die Programme in ein Word-Dokument setzen. Hier sind die 8 Programme:

2. Teil: Programme (gleiche Intervalle wie im 1. Teil)

; 1. Schritt

(progn

(setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))

(setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))

(setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x x x x x x x -x)))

(setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x x x x x x x -x)))

(setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 8 :ambitus '(fs4 bb4)))

(setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start 8 :ambitus '(fs4 bb4)))

(setf flute (omn-to-measure

(make-omn

:pitch m1.p

:length m1.r

)

'(4/4)))

(setf cello (omn-to-measure

(make-omn

```

      :pitch m2.p
      :length m2.r
    )
    '(4/4)))

```

```

(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)

```

--

; 2. Schritt

```

(progn
  (setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
  (setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))

```

```

  (setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x x x x x x -x -x)))
  (setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x x x x x x -x -x)))

```

```

  (setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 10 :ambitus '(fs4 d5)))
  (setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start 6 :ambitus '(d4 bb4))) ; Korrekturen in den Takten 34 und 35 (Vc),
  da dort falsche Intervalle erzeugt wurden

```

```

  (setf flute (omn-to-measure
    (make-omn
      :pitch m1.p
      :length m1.r
    )
    '(4/4)))

```

```

  (setf cello (omn-to-measure
    (make-omn
      :pitch m2.p
      :length m2.r
    )
    '(4/4)))

```

```

(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)

```

--

; 3. Schritt

```

(progn
  (setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
  (setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))

```

```

  (setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x x x x x x -x -x -x)))
  (setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x x x x x x -x -x -x)))

```

```
(setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 12 :ambitus '(fs4 fs5)))
(setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start 4 :ambitus '(bb3 bb4)))
```

```
(setf flute (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m1.p
   :length m1.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(setf cello (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m2.p
   :length m2.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)
```

```
--
```

```
; 4. Schritt
```

```
(progn
  (setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
  (setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
```

```
(setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x x x x -x -x -x -x)))
(setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x x x x -x -x -x -x)))
```

```
(setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 14 :ambitus '(fs4 bb5)))
(setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start 2 :ambitus '(fs3 bb4)))
```

```
(setf flute (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m1.p
   :length m1.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(setf cello (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m2.p
   :length m2.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)
```

--

; 5. Schritt

```

(progn
  (setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
  (setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))

  (setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x x x -x -x -x -x)))
  (setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x x x -x -x -x -x)))

  (setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 16 :ambitus '(fs4 d6)))
  (setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start 0 :ambitus '(d3 bb4)))

  (setf flute (omn-to-measure
    (make-omn
      :pitch m1.p
      :length m1.r
    )
    '(4/4)))

  (setf cello (omn-to-measure
    (make-omn
      :pitch m2.p
      :length m2.r
    )
    '(4/4)))

  (ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)

```

--

; 6. Schritt

```

(progn
  (setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
  (setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))

  (setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x x x -x -x -x -x)))
  (setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x x x -x -x -x -x)))

  (setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 18 :ambitus '(fs4 fs6)))
  (setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start -2 :ambitus '(bb2 bb4)))

  (setf flute (omn-to-measure
    (make-omn
      :pitch m1.p
      :length m1.r
    )
    '(4/4)))

```

```
(setf cello (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m2.p
   :length m2.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)
```

```
--
```

```
; 7. Schritt
```

```
(progn
 (setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
 (setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
```

```
(setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x x -x -x -x -x -x -x)))
(setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x x -x -x -x -x -x -x)))
```

```
(setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 20 :ambitus '(fs4 bb6)))
(setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start -4 :ambitus '(fs2 bb4)))
```

```
(setf flute (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m1.p
   :length m1.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(setf cello (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m2.p
   :length m2.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)
```

```
; 8. Schritt
```

```
(progn
 (setf m1.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
 (setf m2.i (gen-weight 50 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
```

```
(setf m1.r (rnd-sample 50 '(x x -x -x -x -x -x -x)))
(setf m2.r (rnd-sample 50 '(x x -x -x -x -x -x -x)))
```



```
(setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 18 :ambitus '(c4 c7)))
(setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start -2 :ambitus '(c2 gs5)))
```

```
(setf flute (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m1.p
   :length m1.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(setf cello (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m2.p
   :length m2.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)
```

Die xml-Dateien und die (in Word-Dokumente kopierten) Programme mittels Stick vom neueren Computer auf den älteren übertragen. Die xml-Dateien in Finale-Dateien umwandeln, unter neuem Namen abspeichern und die Taktart auf 4/8 setzen.

Die Anfangstöne und Umfänge der beiden Instrumente in den 8 Abschnitten des 2. Teils kontrollieren. Wegen der festgelegten Auswahl an möglichen Intervallen (siehe 1. Teil) wird der Umfang oft nicht voll ausgeschöpft.

Die 8 Abschnitte des 2. Teils in das Hauptpartitur-Dokument kopieren. Das ergibt den 2. Teil des Stückes mit den Takten 32-47. Das Bisherige durchhören. Das Finale-Dokument fertig einrichten. Den **3. Teil des Stückes** planen: Nur pianissimo in den Randregionen: c2-c3, c6-c7 (amerikanische Schreibweise), d.h. die unterste und die oberste Oktave c-c. Da die Abschnitte des 1. und 2. Teils stets mit einer Pause abgeschlossen wurden und dadurch eine Kleinteiligkeit im Formalen entstanden ist, braucht es jetzt einen längeren zusammenhängenden Teil ohne separierende Pausen. (9.7.2020.)

- 10.07.2020, Freitag, 8.40-10.40 Uhr: In Opusmodus das Programm für den **3. Teil** Stückes, gemäß der gestrigen Planung, schreiben. Das Programm (in einem Word-Dokument) und das xml des 3. Teils vom neuen zum älteren Computer transferieren. Das Programm in das Protokoll kopieren:

```
(progn
  (setf m1.i (gen-weight 500 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
  (setf m2.i (gen-weight 500 '((1 9)(-1 9)(11 9)(-11 9)(6 3)(-6 3)(2 3))))
```

```
(setf m1.r (rnd-sample 500 '(x x x x -x -x -x -x -x -x -s. -s. e. e.)))
(setf m2.r (rnd-sample 500 '(x x x x -x -x -x -x -x -x -s. -s. e. e.)))
```

```
(setf m1.p (interval-to-pitch m1.i :start 30 :ambitus '(c6 c7)))
(setf m2.p (interval-to-pitch m2.i :start -18 :ambitus '(c2 c3)))
```

```
(setf flute (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m1.p
   :length m1.r
  )
```

```
)
'(4/4)))
```

```
(setf cello (omn-to-measure
  (make-omn
   :pitch m2.p
   :length m2.r
  )
 '(4/4)))
```

```
(ps 'gm :fl (list flute) :vc (list cello) :tempo '(e 60))
)
```

Das xml in eine Finale-Datei umwandeln und in das Hauptpartitur-Dokument kopieren. Das ergibt die Takte 48-104 des 3. Teils. Grob editieren. Den Umfang der beiden Instrumente im 3. Teil kontrollieren und korrigieren: Alle 8va entfernen.

- In der Flöte in Takt 56 (bzw. T. 9 von „3. Teil-2.mus“) steht ein cis2 -> cis3.
- In der Flöte in Takt 68 steht ein h2 -> h3.
- In der Flöte in Takt 77 steht ein fis 2 -> fis 3.
- In der Flöte in Takt 96 steht ein h2 -> h3.

Damit es im 3. Teil nach gewissen Zeiteinheiten nicht zu langweilig wird könnte man als Kontrast (und als Vorbereitung auf den 4. Teil) kurze Passagen in die Mittellage transponieren (Fl c1-c2, Vc ebenfalls c1-c2) und kurze Töne auswählen, die von beiden Instrumenten als Pizz. im forte gespielt werden. Der 3. Teil hat 56 Takte. Kurze Kontrastpassagen könnte man nach ca. 30, 40 und 50 Takten einfügen. Konkret möglich wäre es in Takt 77, Takt 89/90 und 99/100. Die Pizzikato- und Arco- / Ordinario-Klänge für die Wiedergabe definieren.

Den **4. Teil** planen (1. Fassung): Beide Instrumente in der Mittellage (Fl c1-c2, Vc ebenfalls c1-c2). Kurze Töne pizz., lange Töne Flag. (Vc) bzw. geräuschhaft (Fl), forte (10.7.2020).

- 13.07.2020, Montag, 11.30-12.30 Uhr: An den Pizzicato-Einwürfen des 3. Teils arbeiten. Ich setzte mich mit den rhythmischen Werten in Opusmodus auseinander. Dann erzeugte ich ein neues xml für den 3. Teil, das ich für viel aussagekräftiger halte.
14.25-15.25 Uhr: Das xml auf den älteren Computer übertragen, ins Finale importieren und in den 4/8-Takt umwandeln. Überflüssige Oktavierungszeichen entfernen. Dann speicherte ich das Hauptdokument als **2. Fassung** unter **Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-2** ab und ersetzte den 3. Teil mit dem Ossia.
- 15.07.2020, Mittwoch, 12.00-12.45 / 16.15-16.45 / 18.00-40 Uhr: Ich arbeitete in Opusmodus an verschiedenen Varianten für den 4. Teil, bis ich mit der Version „Ossia-5.2“ eine gefunden hatte, die in etwa meinen Vorstellungen entsprach. Ich transferierte das Pdf, das Programm als Word-Datei und das MusicXML vom neuen auf den älteren Computer und importierte letzteres ins Finale.
- 16.07.2020, Donnerstag, 11.45-12.35 / 15.00-16.15 Uhr: Ich begann den 1. Teil zu überarbeiten. (Man kann die Überarbeitung in der Fassung 2 mit der unbearbeiteten Fassung 1 vergleichen.) Vorallem versuchte ich, ein willkürliches Nebeneinander-her-musizieren in einen sinnvollen musikalischen Dialog zu verwandeln, indem ich vom gegebenen Material ausging und dieses dynamisch und artikulationsmäßig gestaltete. Diese Art der Bearbeitung eines gegebenen Materials fühlt sich ähnlich an wie die ehemals getätigten Bearbeitungen des improvisatorischen Materials, nur daß damals der Arbeitsaufwand des Stück-aus-dem-Rohmaterial-heraushauens viel größer war, und daß jetzt das Ausgangsmaterial nicht aus wild improvisierten Sessions, sondern aus algorithmischen genau definierten Programmen stammt. In beiden Fällen geht es darum, zufälliges Material in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen (Aphorismus 16.07.2020).
So gestaltete ich die ersten beiden Abschnitte des 1. Teils von Takt 1-12 mit Dynamik und

Artikulation. Teilweise veränderte ich auch den Rhythmus, wo dieser keinen sinnfälligen Dialog ergab.

- 17.07.2020, Freitag, 11.55-12.35 / 15.50-16.00 Uhr: Die Takte 13-18 gestalten und editieren.
- 18.07.2020, Samstag, 9.35-10.54 Uhr: Die Takte 20-31 gestalten und editieren.
15.45-16.15 / 16.45-17.10 / 18.15-18.30 / 23.30-1.15 Uhr: Den Abschnitt 2.1 bearbeiten: Durch das Programm ergaben sich zu viele Töne und zufällige Pausen in beiden Stimmen, die sich sozusagen gegenseitig überdecken bzw. die sich zu einem durchlöcherten Kontinuum addieren. Korrektur: Gleiche Rhythmik in beiden Stimmen, indem alle auftretenden Pausen jeweils in beide Stimmen übertragen werden. Isoliert auftretende Tonwiederholungen korrigieren. Die anderen Abschnitte des 2. Teils werden belassen, damit der programmierte allmähliche Durchlöcherungsprozeß erhalten bleibt.
Die Balkenstruktur ändern: Balken und Zweitbalken über Pausen verlängern und halbe Häse für Pausen mit Balken zeigen. Nochmals von vorne mit dem Editieren beginnen. Bis Teil 2.8 durcheditiert.
- 19.07.2020, Sonntag, 8.15-9.55 Uhr: Die horizontale Intervallkontrolle bis Takt 47 (Ende 2.8) gemacht.
15.15.-16.55 / 18.00-19.15 / 22.10-00.20 Uhr: Den Teil 2.1 so korrigieren, daß keine Einklangparallelen entstehen. Auch den Teil 2.2 diesbezüglich kontrollieren. Auch im Teil 2.3 mußte ich diesbezüglich Veränderungen vornehmen.
Den 3. Teil editieren (rhythmische Darstellung (Pausen zusammenfassen, Punktierungen), Balken richten, Einzelachtel-Fähnchen verlängern, Zweitbalken durchbrechen, Vorzeichen setzen und Intervalle kontrollieren, Notenwerte kontrollieren (x e. e.), Umfang kontrollieren. Alles gemacht am 19.07.2020.
Dynamik-System für den 3. Teil (1. Fassung): Die kurzen Notenwerte (64tel) stets mf, die langen Töne (punktierte Achtel und doppelt punktierte Achtel) stets piano. Eventuell später die langen Töne als Triller, eventuell als starkes Vibrato.
Artikulation im 3. Teil: *sempre détaché*
Den Teil 3 durchhören und bestimmen, wo bei zu langen Stellen Antizipationsfragmente aus Teil 4 eingefügt werden sollen. Mögliche Einschiebeorte: Ende Takt 86, 95, 100.
0.20-1.30 Uhr: In Opusmodus eine 3. Fassung für den den 4. Teil programmieren: „4. Teil, Ossia-2“. Als xml und pdf abspeichern, das Programm in eine Word-Datei kopieren und alles vom neuen zum älteren Computer transferieren und dort ins Finale importieren und einrichten.
- 20.07.2020, Montag, 8.40-11.00 Uhr: Ich speicherte das Dokument als **3. Fassung** unter **Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-3** ab, um den 3. Teil zu überarbeiten. Die Überarbeitung des 3. Teiles planen (definitiv): Lange Töne stets *pianissimo*, Auftakte (und ggf. Quasi-Auftakte mit nur kurzer Pause) zu den langen Tönen sowie direkte Nachschläge der langen Töne auch *pianissimo* und in gleicher Lage. 64tel sonst immer mf. Mehrere 64 tel nacheinander stets *legato*. „*Sempre détaché*“ weg.
Der 3. Teil (T. 48-107) wird in mehrere Teile unterteilt (3.1-3.6):
 1. Teil (T. 48): Haltetöne immer *pianissimo*, im Cello 2 Oktaven höher (alle 3. Oktave).
 2. Teil (T. 61): Haltetöne immer *pianissimo* und Flag., im Cello 2 Oktaven höher (alle 3. Oktave).
 3. Teil (T. 70): Haltetöne immer *pianissimo* und Triller, im Cello 2 Oktaven höher (alle 3. Oktave).
 4. Teil (T. 81): Haltetöne immer *pianissimo* und Triller, etwas geräuschhaft/pont., in der Flöte 1 Oktave tiefer, im Cello 1 Oktaven höher (alle 2. Oktave).
 5. Teil (T. 89): Haltetöne immer *pianissimo* und Triller, sehr geräuschhaft/molto pont., in der Flöte 2 Oktaven tiefer, im Cello tiefe Lage bleiben (alle in der 1. Oktave).
 6. Teil (T. 101-107): Flöten-Epilog ab Takt 101, mit Cello-Gliss. (mit Trem., Fl-Klangfarbentriller oder allein).
 Durch die Oktavierungen stimmt die stückimmanent festgelegte Intervallfolge nur noch, wenn man alle Töne in die richtige Ursprungsoktave zurücktransponiert.

Alles umgesetzt und editiert.

18.30-19.15 Uhr: An den Cello-Glissandi von Teil 3.6 (Takte 101-107) arbeiten und editieren.

21.15-22.00 Uhr: Editieren. Ich speicherte das Dokument als **4. Fassung** unter **Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-4** ab, um für den Abschnitt 3.6 (Takte 101-107) eine 2. Fassung zu schreiben. In der 1. Fassung begannen die Glissandi des Cellos jeweils einen Halbton unter oder über dem entsprechenden Flötenton (mit Oktavierung), um dann einen Halbton auf die andere Seite zu wechseln. Dies könnte bei den Hörenden so mißverstanden werden, daß die Interpreten schlicht unrein spielen. Deshalb beginnen in der 2. Fassung die Glissandi jeweils mit dem gleichen Ton (mit Oktavierung), um dann einen Ganzton aufwärts oder abwärts zu glissandieren. (Die Cello-Töne folgen in diesem Abschnitt nicht den Intervall-Folge-Regeln dieses Stückes, sondern verfremden bloß die gleichzeitig erklingenden Flötentöne.)

22.00-22.40 Uhr: Im 3. Teil das Überarbeitungssystem kontrollieren und editieren.

22.40-23.00 Uhr: Das Ganze durchhören und Kleinigkeiten editieren.

23.00-00.15 Uhr: Die Takte 1-45 aus der Hilfsdatei „4. Teil, Ossia-2.mus“ als 4. Teil in das Hauptdokument einfügen. Diese werden im Hauptdokument zu den Takten 108-152. Die Akkoladenabstände editieren.

Das folgende **System für eine virtuelle Polyphonie des 4. Teils** entwickeln:

4.1, Takte 108-112: Ebene 1: Flöte pizz.: starkes „t“ geräuschhaft, Cello pizz.

4.2, Takte 113-116: Ebene 2, mittlere Oktave (beide Instrumente 1 Oktave aufwärts transponieren): Flöte Flz.: starkes Zungenspitzen-R, Cello col. leg. batt.

4.3, Takte 118-121: Kombination Ebenen 1 (4.1) und 2 (4.2): Das heißt: die Takte 118-121 werden gespielt wie die Takte 108-112 und gleichzeitig mit den Takten 113-116 überlagert.

Prioritätenregel (1) (weitere Prioritätenregeln siehe unten): Treffen in einer Stimme 2 Töne gleichzeitig auf den selben Ort, so hat der Ursprungston der Takte 118-121 Priorität und der Überlagerungston aus 113-116 paßt sich an. Um zwischen den Ebenen wechseln zu können, muß immer eine 32tel-Pause dazwischen liegen. Entsprechend verschieben sich die Töne von 109-121 nach rechts oder links. Finden sie keinen Platz, werden sie gestrichen (so daß die Überlagerungsebene nur fragmentarisch erklingt).

4.4, Takte 122-125: Ebene 3: Beide Instrumente ord. gespielt, aber 2 Oktaven höher. Cello im Tenorschlüssel.

4.5, Takte 126-128: Kombination Ebenen 2 (4.2) und 3 (4.4). Gleiches Prioritätsprinzip.

Zwischentakte Takte 103-131: Gespielt wie 4.1 (Reminiszenz).

4.6, Takte 129-131: Kombination Ebenen 1 (4.1) und 3 (4.4).

4.7, Takte 133-136: Kombinationen Ebenen 1 (4.1), 2 (4.2) und 3 (4.4).

4.8, Takte 137-143: Taktweises Wechseln der Systeme 4.1-4.7. piano

4.9, Takte 144-152: Dann nur noch Geräusche in den Takten 148-156: In der Flöte nur Klappengeräusche, im Cello nur Aufschlag l.H. (oder halbgedämpftes pizz.) („praktisch nur Geräusch“) ppp.

Den Rest des Materials streichen.

- 21.07.2020, Dienstag, 4.50-6.50 Uhr: Resultat der obigen Prioritätenregel: Möglicherweise bleiben wir vorwiegend in der untersten Oktave, nur ab und zu kommt die mittlere Oktave zum Zug, die oberste Oktave kommt praktisch gar nie zum Zug. Zudem: Überladen-dichtes Gewusel, in dem alle Pausen aufgefüllt, d.h. verschwunden sind. Deshalb:

Alternative Prioritätenregel (2) für die Überlagerungen der Takte 118 bis Schluß: Ich habe die freie Wahl, zu welcher Ebene ich springen und wie lang ich dort verbleiben will, inklusive Pausen.

Ich notierte in die 4. Fassung der Partitur bei den Überlagerungsstellen ab Takt 118, welche Takte jeweils zur Wahl stehen, damit ich in der 4. Fassung wählend komponieren kann.

Falls das Resultat uninteressant ist: Streichen und gleich zum 5. Teil springen. Ev. kürzen.

Resultat beider Prioritätenregeln: Das Intervallsystem wird aufgebrochen, d.h. es kommen nun auch andere Intervalle vor.

Nach dem Formulieren der Alternativen Prioritätenregel, die Abschnittsbezeichnungen (4.1-4.9) in die Partitur setzen. Die Vortragsbezeichnungen in die Takte 108 und 113 setzen. In den Takten 108-116 die Notenköpfe ersetzen bzw. die Flatterzungen-Artikulationszeichen hinzusetzen. In den Takten 118-121, die Überlagerungstaktzahlen in die Partitur setzen.

Die **Prioritätenregel 3** formulieren (gilt): Die Dichte des Satzes nicht ändern. (Ein überladener Satz bringt nichts.) Folglich in den Kombinationstakten keine neuen Töne hinzusetzen (und auch keine Überlagerungstaktzahlen), sondern nur die vorhandenen Töne je nach Ebene oktavierem und die Notenköpfe ändern bzw. das Flz.-Artikulationszeichen dazu setzen.

4.3-4.4 ausführen (beim Eintritt eines neuen Abschnitts muß immer der Klang ändern, um formale Deutlichkeit zu erreichen).

Klangzuordnung (die Klänge brauchen nicht zu stimmen, wichtig ist nur, daß der Klang wechselt): Flöte-pizz.: GM Music Box 11, Flöte-Flz.: Xylo 14, Cello-col leg. batt.: Clavi 8.

Die Taktzuordnung der Abschnitte 4.5-4.9 in der Partitur korrigieren.

16.45-17.10 Uhr: 4.5-4.7 ausführen.

20.30-21.00 Uhr: 4.8-4.9 ausführen.

Durch die Oktavierungen im 4. Teil stimmt die stückimmanente Intervallfolge nur noch, wenn man alle Töne in die gleiche Oktave transponiert (in die unterste Oktave des jeweiligen Instruments).

21.00-22.30 Uhr: In Opusmodus mit dem Programm zum 1. Teil des Stückes das Material zum 5. Teil erzeugen, als xml und pdf abspeichern und auf den älteren Computer transferieren, ins Finale importieren, unter „5. Teil-1.2.mus“ abspeichern, die Taktart ändern und in das Hauptdokument kopieren, den Schlußtakt wegschneiden und durch eine stärkere Schlußbildung ersetzen.

Beim Durchhören ab 3.6 fand ich, daß das Stück mit dem Ende von 4.9 in Takt 152 enden sollte. Somit werde ich das Stück nach dem Editieren des 4. Teil als 5. Fassung abspeichern, den 5. Teil löschen, den Takt 152 zweimal wiederholen, eine leere Pause anhängen und dort **zum Abschluß bringen**. Das Durchhören des ganzen Stückes bestätigt, daß es mit dem 4. Teil enden muß.

23.45-1.10 Uhr: Den 4. Teil editieren. Dann speicherte ich das Dokument als **5. Fassung** unter **Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-5** ab und entfernte den 5. Teil, wiederholte den Takt 152 zweimal und hängte eine leere Pause an. **Damit ist die Komposition des Stückes abgeschlossen.**

- 23.07.2020, Donnerstag, 11.00-11.35 Uhr: Kontrollen des 4. Teils ausführen.
14.50-15.15 / 21.45-23.00 Uhr: Allgemeine Kontrollen machen.
- 24.07.2020, Freitag, 11.10-11.45 Uhr: Das Werk auf der Homepage und in der Word-Dokument-Werkliste verzeichnen.
11.45-12.15 Uhr: Den Werkkommentar schreiben.
12.15-12.40 Uhr: Den Werkkommentar in ein eigenes Word-Dokument setzen, auf die Homepage setzen und dort mit dem Inhaltsverzeichnis (der Werkkommentare) und mit der Werkliste verlinken.
12.40-13.10 / 13.40-14.45 / 16.00-16.45 Uhr: Kontrollen machen. Titelblatt, Innenblatt, Vorwort herstellen usw.
18.40-19.10 / 19.25-19.50 Uhr: Systemtrennstriche setzen.
19.50-21.50 Uhr: Das Protokoll durchlesen und editieren. Gesamtfassung und Druckfassung der Partitur herstellen.
23.20-23.50 Uhr: Titelblatt, Innenblatt, Vorwort, Werkkommentar und Bio für die Kopiervorlage ausdrucken. Die Gesamt-Pdf-Fassung und die Druckfassung auf die Homepage (Downloads) setzen und mit dem Inhaltsverzeichnis und der Werkliste verlinken. Den Entwicklungsgang und die Skizzen auf die Homepage (Downloads) setzen. Das Kompositionsprotokoll formatieren und auf die Homepage (Downloads) setzen.
- 11.08.2021, 11.00-12.15 Uhr: Das Stück durchhören. Ich entschloß mich, eine Überarbeitung in Angriff zu nehmen.
Um im ersten Teil (1.1) die Phrasen zu verdeutlichen, muß die Musik besser atmen können. Deshalb setzte ich Pausen in die Takte 1 und 3 (und erweiterte diese deshalb zu 5/8-Takten).
Im Teil 1.2 erschien mir die Anfangsoktave zu plump. Deshalb ersetzte ich sie. In Takt 10 brauchte es wieder eine Atempause, um die Phrasen zu verdeutlichen.

Damit auch der Teil 1.3 besser atmen kann, setzte ich Pausen in die Mitteltakte 14-16.

Die Teile 1.4 und 1.5 scheinen mir genug atmen zu können.

- 12.08.2021, 10.50-12.00 Uhr: Im Teil 1.4 änderte ich die Takte 21-23 in 5/8-Takte, damit die Phrasen deutlicher werden. Im Teil 1.5 änderte ich den Takt 29 in einen 5/8-Takt, um vor der Achtelpause mit der nachschlagenden Oktave eine analoge Situation zum Ende von Takt 26 zu schaffen, wo die Quinte nachschlägt.
Am Ende des Teils 3.1, in Takt 60, setzte ich einen 6/8-Takt, um das Ende des Teils zu verdeutlichen. Den Takt 58 änderte ich in einen 5/8-Takt. Durch die Pause am Schluß des Taktes 58 wirken die Takte 59-60 wie ein Coda des Teils 3.1.
Im Teil 3.2 änderte ich die Takte 62, 65 und 67 in 5/8-Takte, um die Phrasen zu verdeutlichen, und den Takt 69 änderte ich in einen 6/8-Takt, um das Ende des Teils zu verdeutlichen.
Im Teil 3.3 änderte ich zur deutlicheren Phrasenbildung die Takte 73 und 75 in 5/8-Takte.
- 13.08.2021, 10.30-11.35 / 12.00-12.15 / 13.45-14.05 Uhr: Zur besseren Phrasenverdeutlichung änderte ich den Takt 77 in einen 5/8-Takt. Um den Teil 3.3 besser abzuschließen, verlängerte ich den Takt 80 in einen 6/8-Takt.
Im Teil 3.4 änderte ich zur Phrasenverdeutlichung die Takte 85 und 86 in 5/8-Takte. Dadurch daß ich den Takt 88 in einen 5/8-Takt verwandelte und die Pause nicht am Schluß, sondern gleich nach dem Anfang machte, wirken die 3 letzten Achtel von Takt 88 wie ein Auftakt zum folgenden Teil 3.5.
Im Teil 3.5 änderte ich die Takte 94, 95, 97, 99 und 100 in 5/8-Takte, die ersten vier zur Phrasenverdeutlichung, den letzten für einen besseren Abschluß dieses Teils.
Im Teil 3.6 änderte ich den Takt 106 in einen 5/8-Takt, damit die nachfolgende Schlußphrase besser abgehoben wird.
- 14.08.2021, Samstag, 20.35-20.50 Uhr: Das Konzept der Mehrschichtigkeit für den Schlußteil entwerfen. Der Schlußteil ab Takt 108 bzw. ab Teil 4.1 ist bisher nur einschichtig. Er muß unbedingt mehrschichtig werden, damit wir einen doppelten Boden bekommen.
Z.B. in der Flöte einen Hintergrund aus „fast tonlos, fast nur Luft“ geblasenen luftigen Klängen, auf den die Pizzicati als Vordergrund gesetzt werden: smpz mit Akzent. In 4.1. beginnt eine Phrase stets tonlos und das Pizz. setzt den Endpunkt der Phrase. In 4.2 jeweils vor und nach dem Pizz. eine tonlose Tonfolge. In 4.3 jeweils die tonlose Tonfolge als Nachschlag-Reihe. In 4.4 tonlose Fragmente jeweils zwischen den Normaltönen.
Im Vc analog zur Flöte „beinahe tonlos“ col legno tratto.
- 16.08.2021, Montag, 11.15-12.15 Uhr: Die Takte 108-110 gemäß dem Konzept vom 14.8.2021 bearbeiten.
- 17.08.2021, Dienstag, 11.11-12.00 Uhr: Die Flöte in Takt 109 überarbeiten. Die Takte 111 und 112 bearbeiten.
- 18.08.2021, Mittwoch, 9.10-10.30 Uhr: Eventuell braucht es das fast tonlose Gegenmaterial nicht in allen Teilen (sonst nutzt es sich ab), sondern immer dann, wenn ein neuer Teil mit neuem Material eingeführt wird. Das heißt: Nach den Kombinationen, denn in den Kombinationen haben wir bereits eine Material-Dialektik. Dadurch gibt es dazwischen immer auch weniger dichte Teile, was formal verdeutlicht. Nächster und gleichzeitig letzter Teil mit dem fast tonlosen Gegenmaterial wäre demnach 4.8. Dort würde es reichen, das tonlose Gegenmaterial nur fragmentarisch anzudeuten oder ganz darauf zu verzichten, denn es kommen dort auch Kombinationen verschiedener Materialien zusammen.
Demnach bearbeitete ich als nächstes den Teil 4.4 von Takt 122-125. Vieles editieren.
Ein Problem sind noch die längeren Pausen (Viertel und länger) in den anderen Teilen. (Außer am Ende eines Teils, wo die Pausen wegen der Form-Verdeutlichung sein müssen.) Diese Pausen könnte man mit Geräuschen füllen. (Nur Luft, nur Streichergeräusch.) Z.B. Takt 119, 1. Viertel; Takt 127 Mitte; Takt 129 nach dem 1. Ton; Takt 130 nach dem 1. Ton; Takt 134 am Ende des Taktes; In Takt 136 NICHT, weil die nachfolgenden Töne als Auftakt zum nächsten Teil wahrgenommen werden; Übergang Takte 142-143; Takt 147; Takt 149; ab Takt 151 nicht mehr, weil dort die abschließende Verdünnung einsetzt.

- 20.08.2021, Freitag, 9.25-9.55 Uhr: Das ganze Stück durchhören. Ab Teil 4.1 (Takt 108) sind nur diejenigen Teil akzeptabel, in denen das leise Hintergrund-Gegenmaterial (fast tonlos, fast nur Luft für die Flöte und col legno tratto für das Cello) eingefügt ist. Folglich muß ich es bei allen Teilen machen. Also begann ich in Teil 4.2 (Takt 113) mit dem Komponieren der col legno tratto-Stellen.
- 21.08.2021, Samstag, 12.15-13.15 Uhr: Ich komponierte das Gegenmaterial in den Takten 115, 116, 118, 119 (der letzte 8er-Block in Takt 119 ist in beiden Instrumenten gegenüber ihren letzten 8er-Block um einen Tritonus verschoben). (Im Teil 4.4 habe ich das Gegenmaterial schon am 18.8. komponiert.)
- 23.08.2021, Montag, 13.15-13.30 Uhr: Den Takt 125 in einen 6/8-Takt umwandeln und eine abschließende Pause setzen. In Takt 126 das Gegenmaterial komponieren.
- 24.08.2021, Dienstag, 11.15-11.45 / 12.20-13.00 Uhr: In Takt 124 das Gegenmaterial im Cello verlängern. Die Pausen im Takt 125 umgestalten und den Takt in einen 5/8-Takt verwandeln. Weiteres Gegenmaterial in den Takten 126-131 komponieren.
Im nun folgenden Abschnitt 4.7 (Takte 133-136) soll kein Gegenmaterial erklingen, und ab dem Abschnitt 4.8 (Takt 137) soll das Gegenmaterial nur noch in Fragmenten erklingen.
- 27.08.2021, Freitag, 11.50-12.15 Uhr: Das Gegenmaterial in den Takten 137-141 komponieren.
- 28.08.201, Samstag, 11.00-12.05 Uhr: Editieren. In Takt 139 die Abwärtsbewegung des Gegenmaterials in der Flöte durch eine Aufwärtsbewegung ersetzen. In Takt 141 das Gegenmaterial im Cello eine Oktave nach unten transponieren. In den Takten 145-150 in beiden Instrumenten die nur Luft / nur Streichergeräusch-Passagen komponieren. Das Ganze durchhören. Damit ist die Überarbeitung des Stücks abgeschlossen. Jetzt folgen noch die Kontrollen und das Editieren.
- 01.09.2021, Mittwoch, 11.30-12.15 Uhr: Das Stück durchhören. Takte 108-154 Balken durchbrechen kontrollieren, Vorzeichenkontrolle, Taktinhalte kontrollieren, Instrumentenumfänge kontrollieren, Systemtrennstriche setzen.
- 02.09.2021, Donnerstag, 11.30-12.15 Uhr: Kompositionsjahr ändern in 2020/2021: Finale-Part., Home Werkliste, Duo, Downloads, Werkliste Word. UA-Tournee ändern in: Home Werkliste, Downloads, Werkliste Word & Duo, Vorwort Partitur
- 04.09.2021, Samstag, 11.30-12.20 Uhr: Kontr. Ab 4.1: 1) Mit der vorhergehenden Fassung. 2) alle Vortrags- und Artikulationszeichen. Gemacht 4.1-4.9 (Takte 108-154)
- 06.09.2021, Montag, 10.45-12.15 / 00.05-00.35 Uhr: „2020/2021“-Kompositionsdatum in Werkkommentare Word-Dokument und Homepage, Titelbild und Innenbild. Ersetzen in Kopiervorlage, Partitur gesamt und Partitur Druckvorlage. Partitur-Ausdruck und Grobvergleich mit der vorhergehenden Fassung.
- 07.09.2021, Dienstag, 11.30-11.45 Uhr: Korrekturen ausführen und neu ausdrucken.
- 08.09.2021, Mittwoch, 10.50-11.55 Uhr: Neue Fassung ersetzen in √Partitur gesamt, √Partitur Druckvorlage, √Entwicklungsgang, √Homepage Downloads Part gesamt, √Homepage Downloads Part Druckvorlage, √Homepage Downloads Entwicklungsgang, √Stück und √Kopiervorlage, √SME-Anm., √„Werke-Standorte.xlsx“, √Fassung im Protokoll verz., √GEMA (Mail an GEMA vom 8.9.2021).
- 09.09.2021, Donnerstag, 11.35-12.05 Uhr: Das Protokoll editieren und auf der Homepage ersetzen.

➔ **Aktueller Punkt**

Arbeiten:

- ✓ Notation: Dokument-Optionen: Balken. Balken über Pausen, damit die Achteinheiten schneller erfaßt werden können.
 - Im Tessin:
 - ✓ Überall Vorzeichen setzen
 - ✓ Horizontale Intervallkontrolle. Kommen nur die programmierten Intervalle vor? Incl. der „verkehrten“ gr. 2, die auch abwärts statt nur aufwärts vorkommt. Bei jedem Abschnitt setzt der Prozeß wieder neu an. Kontrolle gemacht bis und mit Teil 3 / T. 107 am 19.07.2020. Bis und mit 4. Teil gemacht am 23.07.2020.
 - Vertikale Intervallkontrolle: Die Oktave wird von allem Anfang an zu einem gleichberechtigten Zusammenklangsintervall. Einklangparallelen in den Teilen 2.1 bis 2.3 entfernt (am 19.07.2020).
 - ✓ Systemkontrolle: Ambitus-Kontrolle: Bis und mit 3. Teil / T. 107, Korrekturen in den Takten 34 und 35 (Vc), gemacht am am 19.07.2020. 4. Teil gemacht am 23.07.2020.
 - ✓ Dynamik und Artikulation im 1. Teil gestalten: phrasenweise kontrastierend.
 - ✓ Editieren. Vc Tenorschlüssel: Kontr. bis und mit Teil 3 / T. 107 am 19.07.2020; bis und mit Teil 4 am 23.07.2020.
 - ✓ 2. Teil: Anfangstöne und Umfänge kontr. (kontrolliert✓) -> Manchmal sind in neuen Takten die Vorzeichen verschluckt: Bei jedem Ton das Vorzeichen kontrollieren.
 - ✓ 3. Teil unter neuem Namen abspeichern und den 3. Teil durch das Ossia ersetzen.
 - ✓ 4. Teil: Beide Instr. in ihrer tiefsten Lage (Fl c1-c2, Vc C-c). beide spielen pizz. (10.7.2020). Den Teil 4 bearbeiten und einfügen (maximal 22 Takte nehmen). Überlagern, verfremden zu einer virtuellen Polyphonie (20.07.2020). Alternative Prioritätenregel siehe 21.07.2020.
 - ✓ 5. Teil ev. wieder wie 1. Teil (10.7.2020). Aber pppp (Flag., schwebend). 5. Teil nicht ausgeführt.
 - ✓ Seitenwendestellen.
- ✓ ev. Geräusch-Tremoli: Nur Luft, nur Streichgeräusch -> Takte 145-150
Takte 108-154:
- Kontr. Ab 4.1: 1) Mit der vorhergehenden Fassung. 2) alle Vortrags- und Artikulationszeichen. Gemacht 4.1-4.9 (Takte 108-154)
 - ✓ Wendestellen.
 - ✓ Balken durchbrechen
 - ✓ Vorzeichenkontrolle
 - ✓ Taktinhalte kontrollieren.
 - ✓ Instrumentenumfänge kontrollieren.
 - ✓ Systemtrennstriche
 - ✓ 2020/2021: ✓ Finale-Part., ✓ Home Werkliste, ✓ Duo, ✓ Downloads, ✓ Werkliste Word
 - ✓ UA-Tournee ändern in: ✓ Home Werkliste, ✓ Downloads, ✓ Werkliste Word & Duo, ✓ Vorwort Partitur, ✓ Ersetzen in Partitur gesamt und Partitur Druckfassung,
 - ✓ Dito für die anderen UA-Stücke der Tournee: ✓ Home Werkliste, ✓ Downloads, ✓ Werkliste Word & Duo, ✓ Vorwort Partitur, ✓ Ersetzen in Partitur gesamt und Partitur Druckfassung, (Ersetzen auf Homepage Downloads erst nach dem Übertragen und Kontrollieren der Korrekturen in Pdf-Part, Partitur gesamt und Partitur Druckfassung)
 - Klaviertrio Nr. 2
 - Concertino Nr. 1
 - Concertino Nr. 2
 - Die fragmentierte Wahrnehmung

• **ArbeitenAktuellerPunkt [ar]**

--

Vorgehen

Brainstorming / Planung / Texte

- 14.08.2021, Samstag, 20.35-20.50 Uhr: Das Konzept der Mehrschichtigkeit für den Schlußteil entwerfen. Der Schlußteil ab Takt 108 bzw. ab Teil 4.1 ist bisher nur einschichtig. Er muß unbedingt mehrschichtig werden, damit wir einen doppelten Boden bekommen.
Z.B. in der Flöte einen Hintergrund aus „fast tonlos, fast nur Luft“ geblasenen luftigen Klängen, auf den die Pizzicati als Vordergrund gesetzt werden: smpz mit Akzent. In 4.1. beginnt eine Phrase stets tonlos und das Pizz. setzt den Endpunkt der Phrase. In 4.2 jeweils vor und nach dem Pizz. eine tonlose Tonfolge. In 4.3 jeweils die tonlose Tonfolge als Nachschlag-Reihe. In 4.4 tonlose Fragmente jeweils zwischen den Normaltönen.
- 18.08.2021, Mittwoch, 9.10-10.30 Uhr: Eventuell braucht es das fast tonlose Gegenmaterial nicht in allen Teilen (sonst nutzt es sich ab), sondern immer dann, wenn ein neuer Teil mit neuem Material eingeführt wird. Das heißt: Nach den Kombinationen, denn in den Kombinationen haben wir bereits eine Material-Dialektik. Dadurch gibt es dazwischen immer auch weniger dichte Teile, was formal verdeutlicht. Nächster und gleichzeitig letzter Teil mit dem fast tonlosen Gegenmaterial wäre demnach 4.8. Dort würde es reichen, das tonlose Gegenmaterial nur fragmentarisch anzudeuten oder ganz darauf zu verzichten, denn es kommen dort auch Kombinationen verschiedener Materialien zusammen.
Ein Problem sind noch die längeren Pausen (Viertel und länger) in den anderen Teilen. (Außer am Ende eines Teils, wo die Pausen wegen der Form-Verdeutlichung sein müssen.) Diese Pausen könnte man mit Geräuschen füllen. (Nur Luft, nur Streichgeräusch.) Z.B. Takt 119, 1. Viertel; Takt 127 Mitte; Takt 129 nach dem 1. Ton; Takt 130 nach dem 1. Ton; Takt 134 am Ende des Taktes; In Takt 136 NICHT, weil die nachfolgenden Töne als Auftakt zum nächsten Teil wahrgenommen werden; Übergang Takte 142-143; Takt 147; Takt 149; ab Takt 151 nicht mehr, weil dort die abschließende Verdünnung einsetzt.

Brainstorming-Ende [bre]

Form / Tempi

Kontrollen:

- ✓ Die Taktgruppen fixieren. (Bei Solostücken nach dem Festlegen der Wendestellen.)
Seitenwendestellen in diesem Stück:
- Hinweis: Entweder „Partitur klingend notiert / Partitur in C“ oder bei den transponierenden Instrumenten: „Klingend notiert“.
- Wo Klarinette statt Baßklarinette, wo Flöte statt Baßflöte?
- Den Wechsel von Klarinette zu Baßklarinette (bzw. Flöte zu Baßflöte usw.) in der Partitur mit dem Instrumentenwechsel machen (Extras: Instrumentenwechsel).
- Vorzeichen vor jeden Ton? Nur in extrem chromatisierter Musik (siehe Aph. 10.10.2015).

- ✓ Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden. (Kontrollieren, daß einmal alterierte Töne aufgelöst werden, wenn sie im gleichen Takt in unalterierter Form wiederkommen.) Gemacht:
- Lange Hälse: Das Dokument einrichten (Hilfswerkzeuge programmieren, Olen einrichten, Halslänge korrigieren: Fin12: Dokument: Dokument-Optionen: Notenhälse. normale Halslänge 0.35167 statt 0.29167 Zoll, verkürzte Halslänge 0.27611 statt 0.23611 Zoll (Maßeinheiten unter „Finale 2012“).
- Bzw. sind alle Vorzeichen sichtbar (Vorzeichen-Wiederholungen im gleichen Takt), besonders bei den Akkordballungen?
- ✓ Anfangs des folgenden Taktes ein Sicherheits-Auflösungszeichen, wenn kurz davor eine Alteration stattfindet.
- ✓ Bei Vc etc. den richtigen Schlüssel (Tenorschlüssel statt Violinschlüssel). Beim Schlüsselwechsel automatische Musikausrichtung.
Beim direkten Wechsel vom Baß- zum Violinschlüssel „(loco)“ schreiben, damit im Violinschlüssel nicht eine Oktave tiefer gespielt wird (Casella S. 176).
- Détaché-Kontrolle (bzw. Artikulationskontrolle): Steht überall „détaché“, wo nicht legato gespielt werden soll? (Stehen überall die richtigen Artikulationszeichen?) Ist überall klar, wie gespielt werden soll?
 - ✓ Nach „pont.“: pos. norm. oder ord.
 - ✓ Nach „col legno battuto“: ord.
 - Nach „pizz.“: „arco“
 - Silbenverlängerungsstriche bearbeiten.
 - Sind die Vokaltextrsilben richtig unter den Noten? -> Nacheditieren.
 - ✓ Balken durchbrechen und Pausen zusammenfassen. Werden zwischen zwei Teilen eines Achtels (wobei jeder Teil einen Gesamtwert von einem Sechzehntel hat) die Zweitbalken durchbrochen, so muß der Sechzehntelbalken stehen bleiben. Gemacht bis
 - ✓ Haltetöne am Anfang der Zeile: Vorzeichen in Klammern.
 - ✓ Taktinhalte kontrollieren.
 - Instrumentenumfänge kontrollieren.
 - G.P. (nicht tacet) in allen Stimmen: angeben.
 - Tempo-Vorankündigung am Ende des Systems (ohne hinterlegte Tempoänderung), wenn auf dem nächsten System das Tempo wechselt. (Bei zweistelligen Zahlen: Notenkopf über dem Ende der Notenzeile. Bei dreistelligen Zahlen: Noch 6 Klicks nach links.)
 - Leere Notensysteme ausblenden?
 - Tempo-Wechsel kontrollieren.
 - Dirigierzeichen bei Taktwechseln einsetzen.
 - Doppelstriche / Abschnitte im Bezug zu den Tempi kontrollieren.
 - Die ausgedruckte Partitur mit der Fortlaufenden Ansicht vergleichen und kontrollieren, ob nichts verschluckt wurde. Ergibt sich automatisch beim Vergleich Einzelstimmen-Partitur.
 - Alle beweglichen Schlüssel kontrollieren. Problemorte: T. ...
 - Die ganze Partitur durchgehen, inwieweit man noch mehr in Richtung korrekte proportionale Darstellung gehen kann (Abstände enger bzw. weiter machen).
 - Den Rhythmus der beiden Stimmen synchronisieren.
 - Mikrotöne-Kontrollen: 1) das Versetzungszeichen, 2) die Angabe / Definition, ob Viertel- oder Drittelton hoch oder tief, 3) Legatobogen, 4) Gliss.-Strich mit „gliss.“-Angabe.
Die mikrotonalen Abweichungen betragen ca. einen Drittelton (3↑, 3↓) bzw. ca. einen Viertelton (4↑, 4↓).
- Was sich **beim Drucken** ab und zu verschiebt: -
- Musikwerknummer:
 - ✓ In das Dokument „Musikwerk-Nummern.doc“
 - ✓ An den Anfang dieses Protokoll-Dokuments.

- √ In: Dokumente: 1/Texte/Word: BAC Bio & Interview: Werklisten: Werkverz.Übersicht: WerkverzMusikÜbersichtAktuell√ (Excel)
- √ In das Dokument „Musikwerknummern 1- Die komplette Musikwerkliste√.xlsx“
- √ Auf die 1. Seite der Partitur: Den Titel fett setzen.
- √ Auf der 1. Seite: Untertitel (auf ein Gedicht von, Besetzung), Ergon, Jahr, Musikwerknummer, ev. Widmung
- √ Auf die 1. Seite unten links: Copyright (© Copyright 2019 by René Wohlhauser-Eigenverlag, CH-Basel, Edition Wohlhauser Nr. 1909 -> Musikwerknummer)
- √ Seitenbeschriftung: Titel, Duofassung, Ensemblefassung.
- Stimmen ziehen
 - Zuerst die Notengröße einstellen! (Prozentwerkzeug, Größe der Seite und Größe des Notensystems auf 100%.
Größe der Akkolade (Akkolade anklicken, Seitenlayout-Werkzeug: Menü Seitenlayout: Größe der Akkolade ändern: Notensystemhöhe: 0.28472 Zoll, Akkolade skalieren 100%, resultierende Akkoladenskalierung: 85%).
 - Die Stimmen anschreiben: Auf der 1. Seite links oben und auf jeder Seite oben.
 - Die transponierenden Stimmen transponieren.
Um bei der transponierenden Notation statt der Tonartenvorzeichen die Vorzeichen vor jedem betreffenden Ton zu haben: Rufen Sie die Partiturverwaltung auf. Im Einblendmenü "Transposition" finden Sie die Option "Andere", die Sie auswählen. Daraufhin öffnet sich ein Fenster. Dort wählen Sie „Chromatisch“.
 - Bei den transponierenden Instrumenten die richtigen Schlüssel einstellen. (Klarinette hat nur den Violinschlüssel.)
 - Bei den transponierenden Instrumenten die Oktavlagen kontrollieren.
 - Bei den transponierenden Instrumenten: „Transponierend notiert“.
 - Die Seitenwende-Stellen einrichten. Gemacht bis ...
 - Taktgruppen fixieren und Sicherheits-Pdf erstellen.
 - Grob editieren:
 - Layout-Abstände zwischen den Systemen.
 - Nach mehrtaktigen Pausen die Taktzahl zeigen.
 - Tempo-Vorankündigung am Ende des Systems (ohne hinterlegte Tempoänderung), wenn auf dem nächsten System das Tempo wechselt.
 - Stichnoten nach längeren Pausen setzen. (Bei transponierenden Instrumenten die Stichnoten auf klingend transponieren.)
 - Am Ende (oder oben auf) der 1. Seite:
Anmerkung: Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.
 - Durch die Transposition verursacht:
 - Bei der Klarinetten-Einzelstimme keine eis, his etc.
 - Nochmals Vorzeichenkontrolle: Kommt ein alterierter Ton im Takt nochmals vor, alteriert oder unalteriert, dann müssen Versetzungszeichen gesetzt werden.
 - Bei der transponierenden Klarinettenstimme die überflüssigen Auflösungszeichen löschen. Kontrolliert: ...
 - Die Stimmen durchgehen und u.a. überflüssige Vorzeichen (in Klammern) löschen.
 - Die Stimmen ausdrucken und mit der Partitur vergleichen. (Tempowechsel, Attacca). (~~Am~~ **Bildschirm gemacht**.) Der korrigierte Ausdruck ergibt die Kopiervorlage.
- √ Systemtrennstriche setzen.
- √ **Das Werk verzeichnen:**
Homepage:

- ✓ Chronologisch,
 - ✓ nach Besetzungen (ev. Duofassung, wenn Bariton und Klavier von der gleichen Person gespielt werden / Triofassung, wenn Bariton und Klavier nicht von der gleichen Person gespielt werden),
 - (mit Stimme),
 - ✓ nach Instrumenten,
 - (Zyklen)
 - ✓ Werkliste (Word): ✓ Chronologisch, ✓ nach Besetzungen, (mit Stimme), (Zyklen)
 - ✓ Den Werkkommentar schreiben, ©
 - ✓ in ein eigenes Word-Dokument setzen,
 - ✓ auf die Homepage setzen und dort mit dem Inhaltsverzeichnis (der Werkkommentare) und mit der Werkliste verlinken.
 - ✓ Titelblatt, Innenblatt, Vorwort herstellen.
 - ✓ Titelblatt, Innenblatt, Vorwort, Werkkommentar und Bio für die Kopiervorlage ausdrucken.
 - ✓ Gesamt-Pdf-Fassung und Druckfassung herstellen.
 - ✓ Die Gesamt-Pdf-Fassung und die Druckfassung auf die Homepage (Downloads) setzen und mit dem Inhaltsverzeichnis und der Werkliste verlinken.
- René Wohlhauser:
- Partitur **mira schinak** Score pdf download sheet music (-> überall)
- Den Entwicklungsgang / History herstellen.
 - ✓ Im Titel jeder Fassung die jeweilige Fassung angeben („Titel-3“) und in den Seitenbeschriftungen die verschiedenen Fassungen durchnummerieren.
 - ✓ Alle Fassungen grob editieren.
 - ✓ Alle Fassungen in das gleiche Dokument setzen.
 - Kontrollieren, ob die ungeraden Partiturseiten mit den ungeraden Pdf-Seiten übereinstimmen, falls dies wichtig ist.
 - ✓ Das Inhaltsverzeichnis des Entwicklungsgangs erstellen, siehe „Miramsobale“.
 - Den Entwicklungsgang und die Skizzen auf die Homepage (Downloads) setzen.
 - Die Einzelstimmen auf die Homepage (Downloads) setzen.
 - Modell: Kasamarówa:
 - René Wohlhauser Partitur / Score pdf download **Kasamarówa**
 - Kasamarówa-Partitur
 - Kasamarówa-Druckvorlage
 - Analyse von Kasamarówa:
 - Kasamarówa-Analyse
 - Entwicklungsgang / History:
 - Kasamarówa-Entwicklungsgang/History
 - Kasamarówa-Skizzen / Sketches:
 - Kasamarówa-Skizzen/sketches
 - Einzelstimmen / Parts
 - Kompositionsprotokoll / Composition report:
 - Kasamarówa- Kompositionsprotokoll
 - Das Gedicht mit der Fassung in der Gedichtsammlung vergleichen.
 - ✓ Anmelden bei GEMA, AdS-Lexikon.
 - ✓ In das Dokument „Partitur-Nachbereitung“ den Titel mit dem Vermerk setzen: „Nach der UA und der Studioaufnahme aktualisieren und auf der Homepage ersetzen. Das Werk bei der SME und das Gedicht bei der Pro Litteris anmelden.“
 - ✓ Im Excel-Dokument „Werke-Standorte.xlsx“ verzeichnen.
 - ✓ Das Kompositionsprotokoll durchlesen und auf die Homepage (Downloads) setzen.
-

Konzept / Werkkommentar

Werkkommentar:

Auf der Suche nach einer kohärenten Grammatik, komponierte ich dieses Stück mit einer strengen Auswahl vordefinierter, gewichteter Intervallfolgen, Dauern und Register-Bereiche. Da Ordnung und Chaos oft eng beieinander liegen, erfolgte die Auswahl über algorithmische Funktionen, in die wiederum die gestaltende Hand des Komponisten eingriff, um das geordnete Chaos in eine deutlich wahrnehmbare künstlerische Form zu bringen. In diesem Sinne versinnbildlicht das Stück eine Allegorie auf den Menschen im technisierten Zeitalter, der trotz der ihn umgebenden, allgegenwärtigen Technik versucht, seinem Leben einen humanen Anstrich zu geben. In diesem Stück geschieht dies durch die klangliche Darstellung und Erfahrbarmachung abstrakter Begriffe. Permanente Verwandlungen der Strukturen und Klanggestalten führen unsere Reise durch Klang gewordene zeitliche Entwicklung von Systemen in der Entstehung von Neuem.

(24.07.2020)

Aus fast nichts etwas entstehen zu lassen, ist ein Werdungsprozeß, der mich immer wieder aufs Neue zu faszinieren vermag. In diesem Stück wurde das intervallische Material von zwölf auf vier Möglichkeiten reduziert (kleine und große Sekunde, Tritonus und große Septime). Als konzeptioneller Kontrapunkt zu dieser dissonanten intervallischen Auswahl spielt von Beginn weg die Oktave als Zusammenklang eine wichtige Rolle als Ausgangspunkt für verschiedene Entwicklungen. Der erste Teil besteht aus fünf kurzen Schnipseln aus jeweils 50 Ereignissen in jedem Instrument (Intervalle oder Pausen).

Ein Aphorismus von mir lautet:

(346/2) Die Oktave

Warum soll die Oktave (gemäß Boulez) verboten sein und der Einklang nicht? Die Oktave ist nichts anderes, als ein klanglich reichhaltigerer, obertönig gespreizter Einklang.

Aphorismus, Basel, 11. Juli 2020

Ev. als Kontrast dazu ein Geräuschstück.

Ev. am Ende jedes Schnipsels ein Geräusch.

Text

Fassungen:

Chronologisch:

- 1. Fassung Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-1:** Bis und mit 3. Teil komponieren (10.7.2020).
 - 2. Fassung Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-2:** Ich ersetze den 3. Teil mit dem Ossia (13.7.2020).
 - 3. Fassung Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-3:** Ich überarbeitete den 3. Teil (20.07.2020).
 - 4. Fassung Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-4:** Für den Abschnitt 3.6 (Takte 101-107) schrieb ich eine 2. Fassung (20.07.2020).
 - 5. Fassung Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-5:** Ich entfernte den 5. Teil (21.07.2020).
 - 6. Fassung Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2-6:** Gesamtüberarbeitung ab 11.08.2021 (siehe Tagesprotokoll)
-

Kritik / Fragen:

Titel:

- **Duo für Flöte und Violoncello Nr. 2**
-